

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Cottbus, Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Strausberg und Zehlendorf



Schöne Aussichten

Heiß erwartet nach einem langem Winter: das erste zarte Grün an den Flusshängen der Oder.

Kostengünstige Kanal-„Kur“

FWA saniert Abwasserrohre in Markendorf-Wildbahn

Die ordnungsgemäße und sichere Ableitung des Schmutzwassers gehört mit zu den vordringlichsten Aufgaben der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft. Neben dem Anschluss weiterer Straßenzüge und Gebiete an das zentrale Abwassernetz der FWA geht es in gleichem Maße um die Sanierung von Kanälen, um die Umwelt vor Schaden zu bewahren.

Insbesondere die immer aggressiveren Bestandteile des Abwassers greifen die Dichtheit von Kanälen an. Auch beeinträchtigt der stärker werdende Verkehr die Stabilität der Leitungen. In Markendorf-Wildbahn zeigten die in den 80er Jahren verlegten Steinzeug- und Betonrohre bei Kanalinspektionen seit längerer Zeit Ermüdungserscheinungen. Dieses Siedlungsgebiet entstand damals im Zusammenhang mit dem Neubau des Bezirkskrankenhauses Frankfurt (Oder). Seit Herbst ver-

gangenen Jahres saniert in der „Wildbahn“ und auf dem TeGeCe-Gelände die tubus GmbH im Auftrag der FWA Kanäle auf einer Länge von rund 1.000 m und die dazu gehörigen Einstiegschächte. Um die Beeinträchtigungen für die Anwohner und den Verkehr so gering wie möglich zu halten, werden die Abwasseranlagen mit dem modernen Inlinerverfahren wieder auf Vordermann gebracht. Dabei wird ein mit Epoxidharz getränkter Nadelfilzschlauch in das alte Rohr eingeführt und mit war-

mem Wasser ausgehärtet. Dadurch kann auf alle Tiefbauarbeiten weitestgehend verzichtet werden, was zu erheblichen Kosteneinsparungen führt. Die Arbeiten an den Abwasserkanälen, für die die FWA 215.000 EUR bereitstellt, werden nach Ende der Frostperiode wieder aufgenommen. Seit 1993 investierte die FWA 13,4 Mio. EUR in die Abwasseranlagen und leistete damit einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität in der Oder.

KOMPASS

Gaumenfreuden

Spreewälder Gurken oder Beelitzer Spargel – sie haben den Ruhm Brandenburgs in die ganze Welt getragen. Doch welche weiteren Gaumenfreuden noch aus der Region kommen, erfahren Sie

auf Seite 3

Wasserwäsche

Damit das von uns „gebrauchte“ Wasser wieder in den großen Kreislauf zurückkehren kann, wird es vorher auf der Kläranlage in Frankfurt (Oder) gründlichst gereinigt. Wie das funktioniert, wird Ihnen verraten

auf den Seiten 4/5

Rosstäuscher

Um eigentlich überflüssige Filter an gutgläubige Bürger zu verkaufen, wird versucht, das sicherste Lebensmittel, das Trinkwasser, zu verunglimpfen. Alles dazu

auf Seite 6

Freizeitkapitän



Mit ein bisschen Glück können Sie für ein Wochenende als Kapitän auf der Brücke eines Hausboots stehen und durch Brandenburgs Gewässer schippern. Lesen Sie unseren Beitrag

auf Seite 7

FRANKFURTER SPLITTER



Zum fünfjährigen Bestehen präsentiert das Kleist Forum Frankfurt (Oder) anspruchsvollen Theatergenuss. Dazu zählen u.a. „Bruder Baal“ nach Bertolt Brecht und die Carmen-Inszenierung der Staatsoper Poznan. Eröffnet wird die Festwoche mit dem Shakespearestück „Das Wintermärchen“ von der Bremer Shakespeare Company unter der Regie von Michael Vogel. Das Stück bietet ein außergewöhnliches Arrangement aus Masken, Magie, Artistik und Clownerie.

Masken und Magie

Preisfrage:

Wie heißt der Autor des Stücks „Das Wintermärchen“? Einsendungen unter Stichwort „Kleist Forum“ bis zum 23. 3. an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Verlost werden zwei Eintrittskarten für den 25. März.

» 25. März, 19.30 Uhr
26. März, 15.00 Uhr
Eintritt: 15,50; erm.: 12,50 EUR
Karten (03 35) 40 10 120
E-Mail: ticket@muv-ffo.de



Purple Schulz

Für alle Fans und Liebhaber des deutschen Pops ein absolutes Muss – die neue Show von Purple Schulz und Band. Zu hören und zu sehen sind die wunderschönen Balladen und heiteren Lieder der Gruppe am 17. Juni am Strand Berkenbrück.

Das Konzert beginnt um 21.00 Uhr.
» Kartenbestellungen:
(03 36 07) 8 97 22 oder
amt-odervorland@t-online.de

FWA-LOKAL Pillgram



Über 400 Jahre hat das Vorlaubenhaus „auf dem Buckel“.

Das Straßenangerdorf mit Vorkwerk gehört als Ortsteil zur Gemeinde Jacobsdorf und befindet sich nördlich der Bundesautobahn A 12, zwischen Frankfurt (Oder) und Briesen.

Am 31. Dezember 2005 lebten hier 672 Einwohner. Zum Territorium des Ortsteiles gehört auch die Rast- und Tankstelle „Biegener Hellen“. Bekanntes Wahrzeichen ist das 1594/95 im altgermanischen Stil erbaute Vorlaubenhaus. Das denkmalgeschützte Gebäude kann besichtigt und für Vereine sowie für Feierlichkeiten genutzt werden. » Anmeldungen bei: B. Weinberg, Tel.: (03 36 08) 32 38

Trinkwasser

Mit Trinkwasser werden die Pillgramer aus dem Wasserwerk Briesen versorgt. Von dort führt eine Fernleitung aus Spannbeton DN 800 bis zur Hochbehälteranlage Frankfurt (Oder)-Rosengarten. Im Bereich Pillgram gibt es einen Abzweig, an dem für den Ort und die Rast- und Tankstelle Biegener Hellen das Trinkwasser entnommen wird. 1997 wurde

gemeinsam mit der Abwassererschließung das Trinkwassernetz im Bereich Jacobsdorfer Straße (Gutshof) erweitert. 2002 und 2003 erfolgten in der Bahnhofstraße und in der Frankfurter Straße Rohrauswechselungen.

Abwasser

Die Erschließung des Ortes Pillgram erfolgte von 1992 bis 1995. Es wurden 4,5 km Kanäle und 1,5 km Druckrohrleitungen verlegt. Der Anschlussgrad beträgt 95 %. Die Schmutzwässer fließen zum Hauptpumpwerk in der Biegener Straße. Von dort geht es über eine Druckrohrleitung zum Klärwerk. Einige Grundstücke in der Sieversdorfer und in der Frankfurter Straße entsorgen ihre Abwässer über eigene Abwassersammelgruben oder Mehrkammerausfallgruben mit anschließender mobiler Fäkalienabfuhr bzw. über Kleinkläranlagen. Die Schmutzwässer der Rast- und Tankstelle „Biegener Hellen“ gelangen über Pumpwerke in die Druckrohrleitung von Biegen nach Pillgram. Die Niederschläge auf öffentlichen Flächen werden in die vorhandenen offenen Vorfluter eingeleitet.

Wasserchinesisch für Otto Normalverbraucher Angeschlossene Einwohner



Oft sind Fachbegriffe in der Wasserwirtschaft oder seit Ewigkeiten gebräuchliche Formulierungen für „Otto Normalverbraucher“ alles andere als nachvollziehbar. Von einem angeschlos-

senen Einwohner spricht der Fachmann, wenn das Grundstück dieser Person einen Anschluss zur zentralen Trinkwasser- oder (im anderen Fall) zur Abwasserentsorgung besitzt.

Bauvorhaben 2006

Trinkwasser

Die Vorbereitungen für die Fernleitung vom Wasserwerk Briesen zum Hochbehälter Rosengarten werden fortgeführt.

Auswechselungen der Trinkwasserleitungen in:

- Frankfurt (Oder) Birnbaumsmühle, in Verbindung mit den Arbeiten an der DB-Brücke, Fertigstellung 2006
- Hansastraße, Fertigstellung 2006
- Fischerstraße, in Verbindung mit dem Straßenbau
- Mozartstraße, Baubeginn: Mai/2006
- Schillerstraße, Baubeginn: Mai/2006
- Schallmeienweg, Baubeginn: Juli/2006

Lichtenberg

Südstraße, i. V. m. Abwassererschließung, Baubeginn: März/2006

Müllrose

- Bahnhofstraße, 2. BA, i. V. m. Straßenbau, Baubeginn: März/2006
- Neustadt, i. V. m. Straßenbau

WW Briesen

Sanierung des Reinwasserspeichers II, Fertigstellung

Abwasser

Frankfurt (Oder)

- Bereich Winterhafen, Sanierung Mischwasserhauptsammeler Frankfurt (Oder), Baubeginn: Aug./2006
- Beeskower Straße, Sanierung des Sammlers für Mischwasser in Frankfurt (Oder), Baubeginn: Juni/2005

Wildbahn in Markendorf, Fertigstellung der Sanierung des Schmutz- und Regenwasserkanals, Teilsanierung der Kanäle einschließlich der Schachtbauwerke

Lichtenberg

Süd- und Sieversdorfer Straße, 4. Bauabschnitt, Weiterführung der abwasserseitigen Erschließung, Baubeginn: Mitte März/2006

Müllrose

Bahnhofstraße, Erweiterung des Schmutzwasserkanals, Baubeginn: März/2006

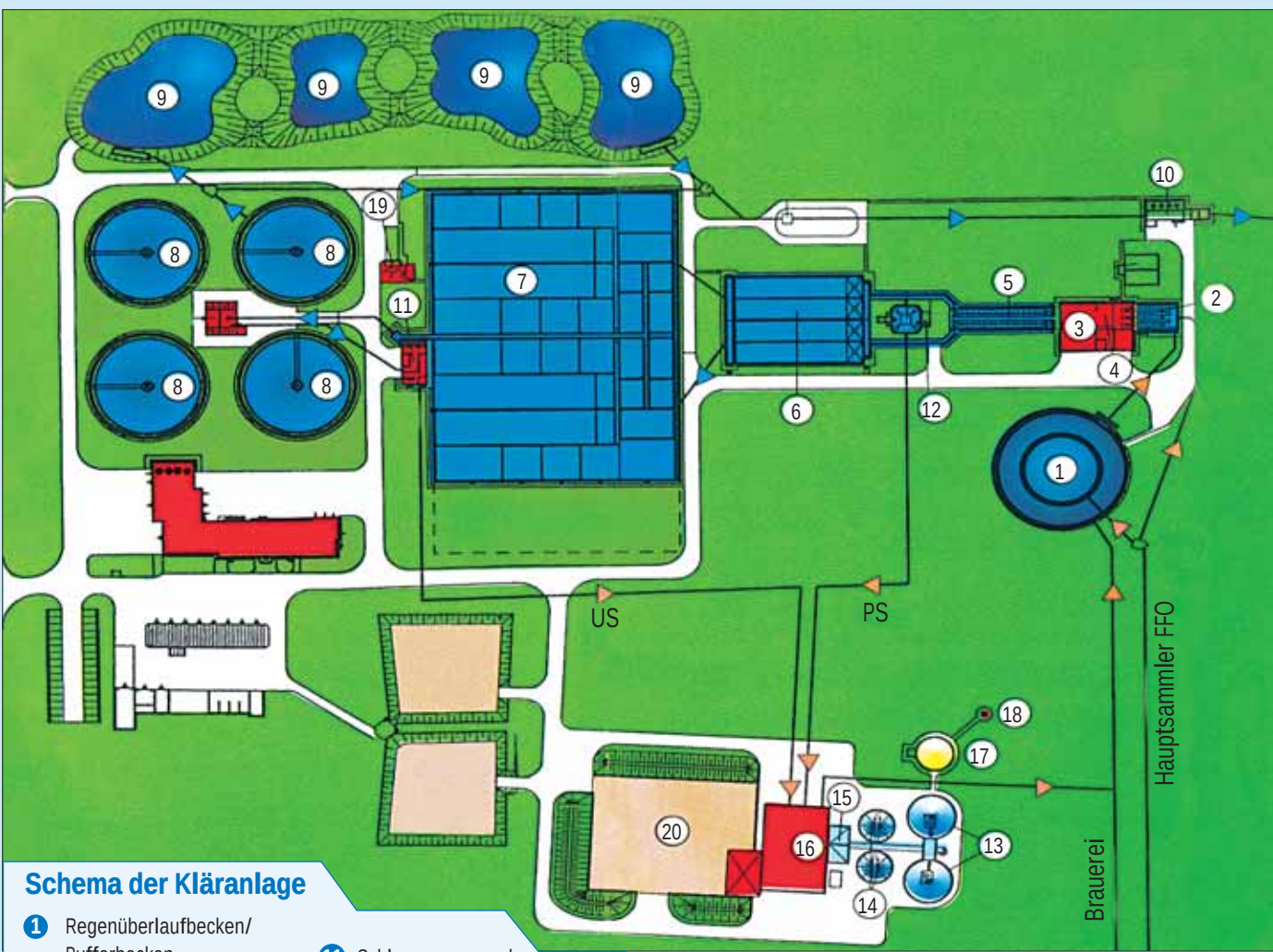
Kläranlage Frankfurt (Oder)

Erneuerung der Annahmestation für Fäkalien; Errichtung einer Rechengutwäsche

FWA-Kläranlage bringt „gebrauchtes“ Wasser wieder in den großen Kreislauf zurück Fein gewaschen und gut gespült

Dass unsere Erde oft auch als „blauer“ Planet bezeichnet wird, liegt in dem gigantischen Wasser-Reservoir begründet. Ein steter Kreislauf sichert dabei, dass dieses Element für Mensch, Flora und Fauna erhalten bleibt und immer verfügbar ist.

Bei der FWA bringt die am 1. Juli 1996 in Betrieb genommene Kläranlage das Schmutzwasser wieder in den natürlichen Kreislauf zurück. Die Behandlung des Abwassers beginnt mit der mechanischen Reinigung. Zunächst werden in der automatischen Rechenanlage (3) die festen Bestandteile herausgesiebt. Der Sandfang (5) hält die mineralischen Verunreinigungen zurück. Daran schließt sich die Vorklärung an, in der sich feine und feinste organische Teilchen als Schlamm absetzen, der mittels eines Primärpumpwerkes (12) zur Schlammbehandlung weiter befördert wird. Erreicht bei starken Niederschlägen der maximale Zufluss fast 4.500 m³, kommt das überschüssige Wasser in das Regenüberlaufbecken (1). In der biologischen Reinigung und Nährstoffentfernung „fressen“ Heerscharen von Bakterien in den Belebungsbecken (7) die organischen Stoffe und bauen sie auf diese Weise ab. Für die Stickstoffreduktion wandeln spezielle Bakterien mittels Sauerstoffzufuhr den im Ammonium enthaltenen Stickstoff in Nitrat (Nitrifikation) um. In der anschließenden unbelüfteten Zone spalten Bakterien bei ihrer „Atmung“ den Sauerstoff vom Nitrat (Denitrifikation) ab und der Stickstoff



Schema der Kläranlage

- 1 Regenüberlaufbecken/ Pufferbecken
- 2 Schneckenpumpwerk
- 3 Rechenhaus
- 4 Fäkalienannahme
- 5 Sandfang
- 6 Vorklärbecken
- 7 Belebungsbecken
- 8 Nachklärbecken
- 9 Schönungssteiche
- 10 Hochwasserpumpwerk
- 11 Schlammumpwerk
- 12 Primärschlammumpwerk
- 13 Faulbehälter
- 14 Nacheindicker
- 15 Trübwasserbecken
- 16 Schlammmentwässerung
- 17 Gasbehälter
- 18 Klärgasfackel
- 19 Phosphat-Fällmittelstation
- 20 Schlammlager

entweicht als Gas in die Luft. Beim Phosphorabbau nehmen bestimmte Bakterien den Stoff auf, wobei das Abwasser nacheinander durch sauerstofffreie, unbelüftete und belüftete Zonen des Belebungsbeckens fließt. Eine weitere Phosphorreduktion erfolgt durch ins Abwasser gegebene Fällmittel, die sich als

Flocken absetzen. Im Nachklärbecken (8) sinken Bakterien und Flocken zu Boden und der Schlamm gelangt über das Rücklaufpumpwerk (11) ins Belebungsbecken zurück. Das so biologisch gereinigte Abwasser fließt jetzt über Schönungssteiche (9) und das Hochwasserpumpwerk (10) in die Oder.

Weggedrückt und doch nicht weg!

Abfall, Medikamente und Chemikalien gehören nicht ins Abwasser

Wenn wir die Spülung betätigen, verschwindet was eben noch in der Toilette war. Doch nur aus den Augen – aus dem Wasserkreislauf ist kein Tropfen Abwasser verschwunden.

Denn das nimmt nun seinen Weg durch die Kanalisation zur Kläranlage und kommt zu guter Letzt gereinigt in die Natur zurück. Ins Abwasser gehören also keine giftigen Stoffe oder solche, die das Rohrsystem verstopfen können. Dafür gibt es Haus- und Sondermüll. Bei Beachtung dieser Regeln können aufwendige Havarien vermieden werden. So können wir alle die Kosten für die Abwasserreinigung niedrig halten.

ABFÄLLE	SCHÄDEN
Asche	lagert sich in der Kanalisation ab
Batterien	enthalten Schwermetalle, vergiften das Abwasser
Chemikalien	Farbre, Lösungsmittel etc. zerfressen Leitungen
Diesel	Explosionsgefahr, vergiftet das Abwasser
Essenreste	Futter für Ratten
Frittierfett	lagert sich am Rohr ab
Gülle	Korrosion der Leitungen und Bauwerke
Haare	Verstopfung der Abwasserpumpen
Hygieneartikel (z. B. Ohrstäbchen)	verstopfen Rohre und Pumpen, erhöhter Aufwand in der Kläranlage
Katzenstreu	lagert sich in der Kanalisation ab
Laugen	Gefährdung der Kanalarbeiter
Medikamente	vergiften das Abwasser
Pappe	verstopft Pumpen
Putzlappen, Textilien	verstopfen Pumpen und Rechen in der Kläranlage
Rasierklängen	Verletzungsgefahr der Kanalarbeiter,
Stroh	Verstopfungsgefahr
Tapetenkleister	führt zur Verstopfung
Zigarettenreste	müssen in der Kläranlage mühsam entfernt werden

DER SCHNELLE DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH Buschmühlenweg 171 15230 Frankfurt (Oder) Telefon: (03 35) 55 86 90 Fax: (03 35) 55 86 93 36 E-Mail: kontakt@fwa-ffo.de www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten: Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen Di.: 9.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr Do.: 9.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 16.00 Uhr

Kläranlagenführungen: Anmeldungen bei Kerstin Borchardt Tel.: (03 35) 55 86 93 04

KOMMENTAR

Im Sinne der Kunden

Leser der FWZ haben an die Geschäftsführung der FWA das Anliegen gestellt, das bisher rollierende Abrechnungssystem (über das ganze Jahr verteilt) des Unternehmens zu ersetzen, durch ein Ablesen bei Mehrfamilienhäusern in der ersten Jahreshälfte und bei Einfamilienhäusern in der zweiten Jahreshälfte. Auf diese Weise hätten die Vermieter die Jahresrechnungslegungen der FWA in der ersten Jahreshälfte für die Betriebskostenabrechnungen zur Verfügung.

Der Geschäftsführer der FWA, Gerd Weber, antwortet:

Werte Kundinnen und Kunden, für Ihre Anregungen zu unseren Betriebsabläufen sind wir immer dankbar. Das Interesse von Mietern, die jährlichen Betriebskosten für Wasser durch ein Ablesen der Zähler zeitnah zum 31. Dezember zu ermitteln, kann ich schon nachvollziehen. Genauso werden Sie jedoch verstehen, dass wir als FWA alles tun müssen, um für die Gesamtheit unserer Kunden das kostengünstigste Ablesungs- und Abrechnungssystem zu finden. Dies ver-

langt der § 24 der AVB Wasser V. Deshalb stellen wir in gewissen Abständen das Ablesungs- und Abrechnungssystem wie alle anderen wichtigen betrieblichen Prozesse in der FWA auf den Prüfstand. Zurzeit beteiligen wir uns an einem Benchmarkingprojekt der Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg, in dem unterschiedliche Abrechnungssysteme miteinander verglichen und bewertet werden. Schon seit einiger Zeit haben wir für unsere Kunden die Möglichkeit der Selbstablesung zum 31. Dezember geschaffen. Mit dem selbst abgelesenen Zählerstand kann bei der FWA eine Zwischenrechnung beauftragt werden. Dieses Angebot nutzen bereits viele Vermieter. Sie sehen, dass wir im Interesse einer kostengünstigen Form der Abrechnung viele Wege gehen. Und mit den demnächst vorhandenen Ergebnissen aus dem Benchmarkingprojekt und den Erfahrungen aus der Selbstablesung möchte ich nicht ausschließen, dass wir unser Abrechnungssystem modifizieren. Mit freundlichen Grüßen Gerd Weber

Genehmigungs- und Anschlusswesen der FWA Ohne geht's nicht

Um beim Bau eines Hauses keine Leitungen zu beschädigen, ist der Gang zu Renate Althoff, Bereich Genehmigungswesen in der FWA, unaufschiebbar. Muss dann ein Hauswasseranschluss für Trink- und Abwasser gelegt werden, führt der Weg wiederum zur FWA, zu Britta Scheel vom Bereich Anschlusswesen.



Mit dem Hausanschluss ist der Neubau dann komplett.

Bei Frau Althoff (Genehmigungen) erhält der Bürger darüber Aufschluss, ob und welche Leitungen über sein Grundstück verlaufen und ob ein künftiger Anschluss für Trink- und Abwasser möglich ist. Bei positivem Bescheid wird als nächstes im Bereich Genehmigung eine vergütungspflichtige Anschlussbestätigung beantragt, die der Bauherr zusammen mit anderen Unterlagen beim Bauamt einreicht. Weiter stellt Frau Althoff Erlaubnisscheine für Schachtarbeiten aus. Auch bei der Erschließung von größeren Wohnobjekten, Gewerbe- und Industrieansiedlungen und für die technische Bearbeitung von Leitungsverlegungen im Rahmen des Stadtmusings vertritt Renate Althoff die wasserwirtschaftlichen Interessen der FWA.

Für einen neuen Hausanschluss betreut Frau Scheel die Grundstückseigentümer von der Antragsstellung bis zur Rechnungslegung für die Erschließung. Von der FWA beauftragte Firmen verlegen dann den Hausanschluss. Ebenso sind Sie mit all Ihren Fragen zum Niederschlagswasser, ob nun Einleitung, Versicherung oder Nutzung, bei Frau Scheel an der richtigen Adresse. Entsorgen Sie das Abwasser über eine Sammelgrube, dann ist sie ebenfalls Ihre Ansprechpartnerin. Bei Frau Scheel müssen Sie, wie es der Gesetzgeber vorschreibt, diese Anlagen „anzeigen“.

» Britta Scheel:(03 35) 55 86 93 14 Renate Althoff: (03 35) 55 86 93 04

Wasserwirtschaftliche Anlagen (3) Regenrückhaltebecken – Anlage „Hansa-Nord Schule“

Wo Wasserfluten gezähmt werden

Das jüngste Tauwetter bei tief gefrorenem Boden zu Beginn des vergangenen Monats ist uns noch gut in Erinnerung. Felder und Wiesen verwandelten sich in Seen, Straßen wurden zu Flüssen, Keller und Garagen standen unter Wasser.

Auch zur Sommerzeit besteht diese Gefahr einer plötzlichen Wasserflut bei wolkenbruchartigem oder länger anhaltendem Regen, vor allem nach größeren Trockenperioden. Deshalb sind die Betreiber von wasserwirtschaftlichen Anlagen gut beraten, sich Regenrückhaltebecken als Speicherreservoir zuzulegen und diese funktionsfähig zu halten.

Mehr „Extremwetter“

Damit kann den in letzter Zeit zunehmenden extremen Wetterlagen die Spitze genommen, indem die Wassermassen gespeichert und dann nach und

nach wieder an die Vorflut abgegeben werden. Auf diese Weise kann der Hochwasserpegel von Flüssen besser reguliert werden. Die FWA in Frankfurt (Oder) unterhält für solche Situationen mehrere Regenrückhaltebecken in der Stadt. Zu den größeren zählt die Anlage „Hansa-Nord Schule“.

Schutz für Fließe

Dieses unterirdische Reservoir mit einer Höhe von 2 m hat fast die Dimensionen eines Hallenhandballfeldes mit 24 m Länge und 18 m Breite. Insgesamt 800 m³ Wasser können hier zurück gehalten werden.

Wobei dieses Becken noch eine ganz spezielle Aufgabe erfüllt, da es das Regenwasser in die Klinge, ein kleines Fließ im Osten der Stadt, einleitet.

Durch den Rückhalt der Wassermassen bleibt das „Flüsschen“ in seinem Bett, werden damit Straßen vor Überflutungen und die Ufer vor Ausspülungen bewahrt. Natürlich werden bei starken Niederschlägen auch Sand und



Inspektion des Rückhaltebeckens „Hansa-Nord Schule“. Am Boden sind deutlich Sandablagerungen zu erkennen, die starke Niederschläge mit sich führen.

Erde von den Wassermassen in die Rückhaltebecken gespült. Deshalb werden in einem bestimmten Rhythmus,

meist fünf Jahre, die Becken mit Hochdruckpülgeräten und Schlammsaugwagen von den Ablagerungen gesäu-

bert. Das Regenrückhaltebecken „Hansa-Nord Schule“ wurde letztmals vor drei Jahren von Sand gereinigt.

tubus GmbH setzt auf modernste Technologie und Technik

Bereits Spitze in der Kanalbranche

Obwohl die tubus GmbH aus Leipzig erst seit 7 Jahren am Markt besteht und damit zu den Neueinsteigern in der Kanalsanierungssparte gehört, genießt sie einen erstaunlich guten Ruf in der deutschen Abwasserwirtschaft.

Dafür stehen Projekte wie die Arbeiten am Hauptsammler unter dem Leipziger Hauptbahnhof im Auftrag

der Kommunalen Wasserwerke der Messestadt, die Sanierung von Kanälen in Größen zwischen 200 bis 2.000 mm in Magdeburg, Halle und Rostock mit speziellen Verfahren wie Schlauchlining, Kurzrohrrelining und Robotersanierung.

Für den Respekt vor den Leistungen, der den 40 Mitarbeitern von tubus gezollt wird, gibt es vor allem zwei Gründe. Zum einen sind die meisten Kanalsanierer des Unternehmens schon seit über 10 Jahren in diesem

„Geschäft“ tätig und meistern mit Routine und Können selbst komplizierte Aufgaben wie beispielsweise die Montage von glasfaserverstärkten Kunststoffrohren in Ei- oder Maulprofilkanälen. Zum anderen hat sich das Unternehmen ein entscheidendes Prinzip auf die Fahnen geschrieben, nämlich bei Technologien und Techniken auf dem Feld der



Kanalsanierung immer die Nase vorn zu haben. So bieten die Männer um die Geschäftsführer Dirk Förster und Torsten Kuhn seit 2005 mit dem Schlauchlining ein Verfahren an, bei dem ein mit Epoxidharz getränkter Nadelfilzschlauch in den alten Kanal inversiert wird.

Mit der folgenden Warmwasserhärtung entsteht ein neues „Rohr im Rohr“. Diese Methode erweist sich als äußerst kostengünstig, zeitsparend und verringert besonders im innerstädtischen Bereich die Beeinträchtigungen für den Verkehr und die Anwohner.

Zurzeit werden auch in Frankfurt-Markendorf rund 1.000 m Kanal auf dem TeGeCe-Gelände und in der Straße „Wildbahn“ im Auftrag der FWA mit diesem Verfahren saniert. Hier erhalten die bis zu 5 m tief liegenden alten Kanäle ein neues Innenleben. Zugleich werden ca. 40 Schächte an dieser Trasse wieder auf „Vordermann“ gebracht. Zu den weiteren Trümpfen der tubus GmbH zählt der Einsatz von Kanalsanierungsrobotern, die zur Behebung von punktuellen Schäden, wie Löchern und Rissen zum Einsatz kommen. Die Koordinierung liegt in den Hän-

den des Bauleiters Olaf Fritsche. „Damit können wir unseren Kunden höchste Qualität gewährleisten“, bekräftigt der Diplomingenieur. Neun Gütezeichen des „Güteschutz Kanalbau“ für diverse Sanierungsverfahren und die Einführung eines Qualitäts-Management-Systems nach ISO 9001:2000 sind bester Beleg dafür.

Leistungsangebot

- Kurz- bzw. Langrohrrelining (GfK oder PE-HD Module)
- Robotersanierung
- Schlauchlining (RS City-Liner®, Norditube®)
- Schacht- bzw. Bauwerkssanierung

VISITENKARTE

tubus GmbH
Maximilianallee 22
04129 Leipzig
Tel.: (03 41) 90 45 333-0
Fax: (03 41) 90 45 333 9
Mail:
fritsche@tubus-rohrrenovation.de
www.tubus-rohrrenovation.de
www.tubus-schlauchlining.de



tubus-Kanalsanierung mittels Schlauchlining bei Eurawasser in Rostock.